

Wilhelm von Humboldt und die humanistische Bildung

Ideal der allgemeinen und ganzheitlichen Menschenbildung:

- „Der wahre Zweck des Menschen ist die höchste und proportionalste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen.“ (Humboldt)
- Es geht um die Entfaltung des Individuums in Freiheit und Selbsttätigkeit. Bildung ist Selbstbildung, nicht bloß Ausbildung zu einem Beruf.

Voraussetzungen für die Bildung:

- Freiheit ist zentrale Voraussetzung: Der Mensch muss in Freiheit seine Fähigkeiten entwickeln können. Dazu gehört Zugang zu Sprache, Kultur und Begegnung mit der Welt.

Wilhelm von Humboldt:

- 1767-1835, preußischer Gelehrter, Diplomat, Bildungsreformer. Vertreter des humanistischen Bildungsideals. Schrieb u.a. die "Ideen zu einem Versuch...".

Joachim Heinrich Campe und die Philanthropen:

- Campe war Hauslehrer bei den Humboldts und Philanthrop
- Philanthropen – inspiriert von Émile (Jean-Jaques Rousseau) -> naturnahe, kindgerechte Bildung. Er forderte Gespräche mit den Kindern im Unterricht zuzulassen – auch naive Fragen dürfen gestellt werden, um die Welt eigenständig begreifen zu lernen.
- Wichtige Message von Campe an Humboldt: „Seht die Welt mit Augen an, so dass ihr versteht, die Vielfalt ist ein Reichtum“!

Geselligkeit (in Berlin):

- Markus Herz - Solon d'esprit: Der Austausch mit Gleichgesinnten in literarisch-philosophischen Zirkeln – Alle kommen zusammen ... Frauen und Männer, sowie Juden, Christen, etc.

Sprache und Kultur der Antike:

- Antike Sprachen (Griechisch, Latein) waren für Humboldt zentrale Bildungsmedien. Höchste Menschenbildung – Idealisierung der griechischen Polis als vorbildliches Gesellschaftsmodell
- Idee: Schulung des Charakters etc.

Französische Revolution und Napoleon:

- Beides prägte Humboldts Denken über Freiheit und Staat. Er war kein Revolutionär, aber befürwortete die Beschränkung staatlicher Macht zur Sicherung individueller Freiheit. (Freiheitsideal der französischen Revolution – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit)

"Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen":

- Zentrale Schrift von Humboldt (1792), in der er fordert, dass der Staat sich auf Sicherheit beschränken solle. Bildung sei Aufgabe des Individuums, nicht des Staates.

Staatsdienst und Reformtätigkeit:

- Als Beamter im preußischen Kultusministerium reformierte Humboldt 1809/1810 das Schul- und Universitätswesen grundlegend - u.a. durch Gründung der Universität Berlin.

Dorfschule Reckahn:

- Beispiel für moderne, kindgerechte Pädagogik: Dorfschule für die Bauernkinder – nach Philanthropischem Anspruch – Jungen und Mädchen wurden gemeinsam unterrichtet – Fast wie im modernen Halbkreis – Kein klassischer Frontalunterricht.

Lehrerbildung:

- Humboldt forderte wissenschaftlich gebildete Lehrer. Wichtig war insbesondere der Austausch der Lehrkräfte beispielsweise über Methoden etc.

Universität:

- Die von Humboldt mitbegründete Berliner Universität (1809) verkörperte sein Ideal: Einheit von Forschung und Lehre, Freiheit von Lehre und Studium. Universitas litterarum.

Andere Sprachen und Kulturen:

- Sprachvergleich und das Denken anderer Kulturen waren Teil seines Bildungsverständnisses.